Elfriede und Eberhard Binder
Foto: Archiv Familie Binder

Elfriede Binder
27.08.1927 in Magdeburg geboren
1945 bis 1949 Studium an der Fachschule für angewandte Kunst Magdeburg (1949 bis 1952 Gaststudentin)
1952 Mitbegründerin des Verbandes Bildender Künstler der DDR
1953 Heirat von Eberhard und Elfriede Binder
bis 1954 Tätigkeit als Gebrauchsgrafikerin
gemeinsame Illustrationstätigkeit (ca. 250 Buchtitel)
mit ihrem Ehemann

Eberhard Binder
02.05.1924 in StaBfurt geboren
1941 bis 1942 Studium der Gebrauchsgraphik an der Meisterschule des deutschen Handwerks in Hildesheim
1942 bis 1943 zum Arbeitsdienst, danach Kriegsdienst und bis 1948 Kriegsgefangenschaft
von 1948 bis 1952 Student und Assistent an der Fachschule für angewandte Kunst in Magdeburg
1954 erste Buchillustration (Tom Saywer); in den folgenden Jahren entstanden Illustrationen zu ca. 800 Büchern; mehr als dreißigmal wird eines seiner Bücher als "Schönstes Buch des Jahres“ ausgezeichnet
1973 Internationaler Graphikpreis in Bologna und
1974 Hans-Christian-Andersen-Preis der UNESCO
1985 Nationalpreis der DDR
09.03.1998 in Magdeburg verstorben

Abbildung oben: „Die besiegte Brünhilde“, Linolschnitt

Abbildung Titel: „Zeus und Hera“, Linolschnitt
Abbildung Rückseite: „Sänger“, Linolschnitt

Wir danken der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz für die Ausleihe der Original- Linolschnitt- Illustrationen und der Familie Binder für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Ausstellungsprojektes

Eintritt 1 Euro

Führungen für Schulklassen und andere Besuchergruppen nach telefonischer Vereinbarung

Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch können nach Absprache thematische, altersgerechte Projekte und Aktionen durchgeführt werden.
u.a. Druck- und Grafikprojekte , Herstellung von Mini-Leporellos und -Büchern, Radierungen und Linolschnitte

kinder- und jugend- kunst- galerie sonnensegel
gotthardtkirchplatz 4/5
14770 brandenburg a.d. havel

www.sonnensegel-ev.de
email: info@sonnensegel-ev.de
telefon: 03381 522837
fax: 03381 229318

öffnungszeiten
montag - donnerstag
8.00 - 17.00 uhr
freitag
8.00 - 14.00 uhr

die galerie "sonnensegel" wird gefördert durch:
die stadt brandenburg a. d. havel, das ministerium für wissenschaft, forschung und kultur sowie das ministerium für bildung, jugend und sport des landes brandenburg

ausstellung vom 18. märz bis 16. juni 2023

GESCHICHTEN und GESCHICHTE

Buchillustrationen von

ELFRIEDE & EBERHARD BINDER

in der Galerie Sonnensegel

Elfriede und Eberhard Binder, Siegfried begegnet Kriemhild, Linolschnitt
aus „Das Nibelungenlied“ Neu erzählt von Franz Fühmann

Uns ist in alten mæren wunders vil geseit
von helden lobebæren, von grôzer arebeit,
von fröuden, hôchgezîten, von weinen und von klagen,
von küener recken strîten
muget ir nu wunder hœren sagen.
(aus dem Nibelungenlied)

Wenn in den einleitenden Versen des Nibelungenliedes von „helden lobebæren“ und „grôzer arebeit“ gesprochen wird, ist das ziemlich euphemistisch formuliert. Schließlich beziehen sich die Zeilen auf ein Epos, das eine Mischung von Liebe Verrat und Tod sowie kriegerische Auseinandersetzungen beschreibt, die mit dem Untergang des burgundischen Reichs enden.
Was macht ein solcher Stoff mit einem Grafiker, der als junger Mann nur mit Glück Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft überlebt hat und nun den Auftrag bekommt, das „Nibelungenlied“ zu illustrieren. Eberhard Binder und seiner Ehefrau Elfriede Binder gestalteten 1971 für eine von Franz Fühmann besorgte Nacherzählung des mittelalterlichen Textes großformatige, mehrfarbige Linolschnitt-Grafiken, die bis heute ihre Wirkung nicht verfehlen, eine frische und moderne Ausstrahlung haben. Das Künstlerpaar setzte mit dieser Arbeit erfolgreich einen Gestaltungsstil fort, den Elfriede und Eberhard Binder

Elfriede und Eberhard Binder, Zirkus Salami - Kater Max sucht Miezekatz, Mischtechnik (Ausschnitt)

schon einige Jahre zuvor mit ihren Illustrationen in der gleichen Technik für Fühmanns Neubearbeitung von Homers Ilias und Odyssee begründet hatten. Ausgehend von historischen Inspirationen (etwa altgriechischer Vasenmalerei bzw. mittelalterliche Bildteppiche) schufen sie einen Bilderkosmos, der abstrahierte Gestalten in ausdrucksstarken Haltungen und mit klaren Gesten zeigt. Durch die Nutzung von grafischen Besonderheiten des Linolschnitts, wie expressive Flächigkeit, das Wechselspiel von Leerflächen und bedruckten Partien auf dem Bildträger sowie die Entstehung von Mischfarben im Druckvorgang, entwickelt sich ein Gestaltungsduktus, der gleichermaßen auf eine kunstgeschichtliche Traditionslinie verweist und dabei trotzdem zeitlos wirkt. Diese Anmutung erscheint insbesondere für die grafische Kommentierung von alten mythischen Texten passend, in denen geradezu exemplarisch von tiefen Grunderfahrungen und typischen Verhaltensmustern der menschlichen (und göttlichen) Akteure die Rede ist. Mit der Bebilderung der genannten Werke haben Elfriede und Eberhard Binder Illustrationsklassiker geschaffen, die völlig unabhängig vom ursprünglichen Bezugstext eine künstlerische Eigenständigkeit entwickeln. Auch mit dem Abstand von mehreren Jahrzehnten nötigt der Aufwand, den Autor, Illustratoren und der Verlag (Neues Leben, Berlin) für diese Kinder- bzw. Jugendbücher betrieben haben, großen Respekt ab.
Überhaupt die Klassiker: nicht unerwähnt darf bleiben, dass das Grafiker- Paar mit dem vom Kinderbuchverlag herausgegebenen und bis heute immer wieder aufgelegten Kinderlexikon “Von Anton bis Zylinder“ einen weiteren geschaffen hat und dass sich die ersten großen

Elfriede und Eberhard Binder, Das Urteil des Paris, Linolschnitt aus
„Das Hölzerne Pferd- der Untergang Trojas
und die Irrfahrten des Odysseus“ Neu erzählt von Franz Fühmann

Erfolge des jungen Grafikers Eberhard Binder mit der Illustration von „klassischer“ Abenteuer- bzw. Kinder- und Jugendbuchliteratur (u.a. Gebrüder Grimm, Alexandre Dumas, Mark Twain, James Fenimore Cooper, Jules Verne) einstellten. Die Binder-Zeichnungen, welche die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn, den vier Musketieren oder von Wildtöter und seinem Freund Chingachgook zeigen, offenbaren andere grafische Facetten als die Linolschnitte. Feine differenzierte aber sicher gesetzte Linien konturieren die Akteure, welche immer eine vitale Dynamik ausstrahlen und die literarisch vorgegebene Szene kongenial schildern.
Auch wenn es kaum vorstellbar ist: noch mehr an Aktion gibt es in den sogenannten „Wimmel- Bilderbüchern“ von Elfriede und Eberhard Binder. Auch nach mehrmaligen Betrachten ist es fast unmöglich, die Vielzahl der Geschehnisse zu erfassen, welche sich in Form von aquarellierten Bleistiftzeichnungen auf Buch-Doppelseiten ausbreiten.
Eine Augenweide, die das Credo des Künstlerehepaars besonders verdeutlicht. Jeder neue Auftrag „ist eine besondere Herausforderung“ und vor allem den Erwartungsansprüchen von Kindern gerecht zu werden, bedeutet die eigentliche „große Arbeit“. M. F.